

# Über das ungesühnte SS-Massaker in Sant'Anna di Stazzema

In Italien verurteilt – in Deutschland verjährt

Freitag, 19.09.14, 19.00 Uhr im Gewerkschaftshaus  
(Richard-Wagner-Str. 2, 93055 Regensburg)

Referent: Hermann G. Abmayr, Journalist und  
Filmmacher aus Stuttgart



Im Morgengrauen des 12. August 1944 dringen mehrere Kompanien der 16. Panzergrenadierdivision „Reichsführer SS“ aus vier Richtungen in das Bergdorf Sant'Anna di Stazzema in der Toskana ein. Als sie nach wenigen Stunden den Ort verlassen, liegen 400 Menschen tot auf dem Boden oder in den Trümmern ihrer Häuser – durchsiebt von Maschinengewehrsalven, verstümmelt, verbrannt. Frauen, alte Männer und über hundert Kinder; das jüngste war 20 Tage alt.

Jahrzehntelang lebten die SS-Mörder unbehelligt in Westdeutschland. Auch heute noch. Manche gaben Interviews, berichteten von dem Massaker und ihrer Rolle. Erst Ende 2002 nimmt die Staatsanwaltschaft Stuttgart ein Verfahren gegen 17 Beschuldigte auf. 2004 und 2005 klagt die italienische Justiz an. Das Gericht in La Spezia verurteilt zehn der beteiligten SS-Männer wegen hundertfachen Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe. In Abwesenheit. Deutschland lieferte die Mörder nicht aus. 2012 stellte Oberstaatsanwalt Bernhard Häußler in Stuttgart nach zehn Ermittlungsjahren das Verfahren gegen die SS-Mörder ein. Verjährt – das Massaker wäre „spontan“ vor Ort „passiert“.

**Der Fall Sant'Anna ist zum Politikum geworden.**

Eine Veranstaltung der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten Regensburg, SJD - Die Falken Bezirk Niederbayern/Oberpfalz, ver.di Jugend Oberpfalz in Kooperation mit Rosa Luxemburg Stiftung Bayern Kurt Eisner Verein.